

Gemeinde-Info

Mitteilungsblatt der Gemeinde Bad Füssing



Februar/März 2006



Umweltpreis für Bad Füssing

Mit der Nutzung von verbrauchtem Thermalwasser hat die Gemeinde Bad Füssing nach Meinung von Experten deutschlandweit ganz neue Maßstäbe gesetzt.

Inhalt:

Glanzvoll: Stühle, Sound, Licht

Pünktlich zum Start der neuen Saison erwartet die Bürger und Gäste im Großen Kursaal viel Neues: eine spektakuläre Lichtanlage, atemberaubender Sound und eine moderne Optik im Saal. Seite 5

Neue Sterne für die Zukunft

Die Qualität der Unterkünfte ist ein Faktor für den Erfolg Bad Füssings. 14 weitere Betriebe haben sich jetzt erneut der Zertifizierung gestellt. Seite 6

Heilung kommt per Satellit

Rehapatienten können künftig die Kompetenz aus Bad Füssing mit nach Hause nehmen. Per Satellit überwachen Therapeuten die Nachsorge. Seite 11

Was, wann, wo?

ab Seite 12

Bad Füssing wird auf dem Gebiet des aktiven Umweltschutzes und der Energieeinsparung zunehmend Vorbild und Vorreiter für viele andere Kurorte in ganz Deutschland. Die Verleihung des Bayerischen Umweltpreises durch die Bayerische Landesstiftung vor wenigen Wochen ist dafür ein deutliches Zeichen. „Ich hoffe, dass ihr Beispiel Wellen schlägt“, sagte Finanzminister Kurt Faltlhauser bei der Verleihung des mit 10.000 Euro dotierten Preises an Bad Füssings Bürgermeister Alois Brundobler.

Seit Jahren bemühen sich die politisch Verantwortlichen in Bad Füssing um eine maximale Nutzung der Restwärme des Heilwassers, das bis zu 56 Grad heiß aus 1000 Metern Tiefe an die Erdoberfläche sprudelt. Hat das Wasser in den drei Thermen seine Aufgabe als Heilmittel erfüllt und ist es zum Baden zu kalt, wird es als Energiequelle genutzt – mit zwei Konsequenzen: Die Kommune spart sich Hunderttausende von Euro und unserer Atmosphäre bleiben Tausende von Kubikmetern des Treibhausgases Kohlendioxid erspart.

Fortsetzung auf Seite 2



Licht am Horizont



**Alois
Brundobler,
Bürgermeister
Bad Füssing**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

positives Denken ist die Basis für positives Handeln. In dieser Ausgabe der Gemeinde-Info finden Sie eine ganze Reihe positiver Informationen: zum Beispiel, dass in Bad Füssing die Gästekünfte wieder steigen, sich die Übernachtungszahlen trotz deutschlandweit immer kürzerer Aufenthaltsdauer 2005 stabilisiert haben und Bayerns Finanzminister Bad Füssing als Vorzeigebispiel für aktiven Umweltschutz herausstellt. Dies alles ist für mich eine Bestätigung, dass die Bürger, unsere Unternehmer und auch meine Kollegin und Kollegen im Gemeinderat in den letzten Jahren den Glauben an eine positive Zukunft in unserer Gemeinde nicht verloren haben.

Viel ist gerade in den vergangenen Monaten in die Zukunft investiert worden. Vielleicht kann Bad Füssing deshalb heute bereits wieder stärker als manch andere Gesundheitsregion von den Früchten der sich abzeichnenden neuen Belebung auch im Bereich der Kur- und Gesundheitsreisen profitieren. Bei den Präventionsreisen, einem Gesundheitsmarkt mit großem Wachstumspotenzial, weist Bad Füssing mit die höchsten Übernachtungszahlen unter allen deutschen Heilbädern auf.

Die Verschiebungen in der Bevölkerungspyramide und die wachsende Zahl (durchaus wohlhabender) älterer Menschen eröffnet Bad Füssing interessante Entwicklungsmöglichkeiten. Rüstige 70-Jährige tendieren nun eher dazu, in erreichbarer Entfernung etwas für ihre Gesundheit zu tun, als mit dem Rucksack Australien zu erobern oder unter karibischer Sonne am Strand zu liegen.

Gestützt auf die Entscheidungen des Gemeinderats arbeiten wir weiter intensiv daran, Bad Füssing für die Gästespürche und die veränderten Rahmenbedingungen im Gesundheits- und Kurbereich, im Wellnessmarkt und für alle noch auf uns zukommenden neuen Trends fit zu machen. Die umfassende Sanierung des Kursaals ist auch ein Teil dieser Anstrengungen.

Die Verleihung des Bayerischen Umweltpreis krönt unsere Bemühung, moderne Infrastruktur und aktiven Umweltschutz für unsere Gäste und für unsere Bürger harmonisch zu verbinden. Und das zeigt: Wir sind auf dem richtigen Weg.

Ihr

Brundobler Alois, Bürgermeister

Fortsetzung: Umweltpreis für Bad Füssing

Etwa 40 Prozent der Heizkosten spart die Gemeinde, seit die im verbrauchten Thermalwasser enthaltene Restwärme im Sommer zur Beheizung des Beckenwassers im öffentlichen Freibad genutzt wird. Über spezielle Wärmetauscher wird das aus medizinischer Sicht verbrauchte „Abwasser“ auch dazu verwendet, zum Nulltarif und ohne jede Umweltbelastung sämtliche Räume in der Therme I und selbst das Duschwasser in der Bad Füssinger „Urtherme“ zu beheizen. Um mehr als 1500 Tonnen des Treibhausgases CO₂ wird die Atmosphäre dadurch entlastet. Der Erdgasverbrauch in der Therme I konnte gegenüber früher glatt halbiert werden.

Energie für 240 Häuser

Das technische Konzept zur Nutzung der Wärmeenergie des Thermalwassers stammt vom Zentrum für rationelle Energieanwendung und Umwelt (ZREU) in Regensburg. Weiter optimiert wird die Wirkung des „Thermalwasser-Kraft-



Mit speziellen Wärmetauschern wird dem abgebadeten Heilwasser die Restwärme entzogen – zum Nulltarif können so Duschwasser und Heizung in Therme I sowie im Sommer das Wasser im Freibad geheizt werden.

werks“ durch ein spezielles Energiemanagementsystem, mit dem sich übergreifend alle technischen Anlagen regeln und überwachen lassen. „Die Einsparung entspricht dem Bedarf von etwa 240 Einfamilienhäusern“, erklärt Dipl.-Ing. Josef Konradl, der verantwortliche Projektmanager vom ZREU.

Entwickelt wurden die Pläne für das Wärmerecycling aus Thermalwasser bereits zur Jahrtausendwende. Realsiert wurden sie in mehre-



Aus den Händen von Staatsminister Prof. Dr. Kurt Faltlhauser (re.) nahm Bürgermeister Alois Brundobler (Mitte) die Urkunde bei einem Festakt in München entgegen.

ren Schritten. Seit einem Jahr läuft das System fehlerfrei. Die Gesamtkosten von knapp 780.000 Euro wurden aus Fördermitteln des Freistaats Bayern finanziert, den Restbetrag steuerte Bad Füssing selbst bei.

Über 200.000 Euro gespart

Der Mut zu neuen Wegen, die Bad Füssing in den letzten Jahren ging, ist nicht nur ein Gewinn für die Umwelt, sondern auch für die Kommune. Die Nutzung der Quelle mit ihrer Heilwirkung trägt auch zur Gesundheit des Gemeindeetats bei: weit mehr als 200.000 Euro Ausgaben für fossile Wärmespender, wie etwa Öl oder Gas, spart sich die Gemeinde heute pro Jahr. Nach vier Jahren haben sich die Investitionen damit vollständig amortisiert.

Umweltbewusstes Denken ist in Bad Füssing auch auf anderen Gebieten ein Thema: Bereits Ende der 80er-Jahre wurde damit begonnen, erste grundlegende Konzepte für eine aktive Energieeinsparung in der Zukunft zu entwickeln. Das Stichwort lautete „Kurort im Grünen“. Zu einem umweltgerechten Kurort gehören nicht nur große Grünanlagen, erklärt Bürgermeister Alois Brundobler. Das seien auch verkehrsberuhigte Bereiche und der Rückbau von Straßen, die Einführung eines umweltgerechten Busverkehrs (derzeit mit Biodiesel) sowie die konsequente Nutzung von Photovoltaikanlagen.

Mit dem Ehrgeiz, Bayerns umweltfreundlichster Kurort zu werden, geht Bad Füssing auf vielen Ebenen neue Wege. So

führen und fahren die Busse im Orts- und Bäderverkehr von Bad Füssing mit Elektroantrieb, betankt durch Solarzellen, und nun auch mit umweltfreundlichem Erdgas und Rapsöl, statt mit normalem Dieselkraftstoff. Rapsöl als Motorenbrennstoff ist nicht nur CO₂-neutral (beim Wachsen filtert die Rapspflanze eine ähnlich hohe Menge Kohlendioxid aus der Luft wie später bei der Ölverbrennung entsteht): Vor allem die Feinstaubbelastung sinkt drastisch. Durch spezielle Partikelfilter in den Bad Füssinger Bussen reduziert sich der Feinstaubausstoß sogar gegen Null.

Neue Projekte geplant

Auch in den Hotels und Gastronomiebetrieben ist das Thema Umwelt zunehmend Strategiethema. So wurden bereits acht große Hotels (Falkenhof, Schweizer Hof, Hotel Am Mühlbach, Apollo, Frechdachs, Mürz, Astoria und Köck) mit dem Bayerischen Umweltsiegel für umweltbewusste Betriebsführung ausgezeichnet. Das Bio-Vitalhotel Falkenhof und das Hotel Schweizer Hof tragen sogar den Titel „Biohotel“.

Auch die 10.000 Euro Preisgeld aus dem Umweltpreis der Landesstiftung wird Bad Füssing, so Bürgermeister Brundobler, „wieder in ein Umweltprojekt investieren“. Eines der geplanten Umweltprojekte in den nächsten Jahren: die Umstellung der Blockheizkraftwerke in den Thermen, die auch als Notstromaggregate fungieren, auf umweltfreundliches Rapsöl. „Die Pläne dafür werden gerade geprüft“, sagt das Gemeindeoberhaupt.

Tipps vom Profi

Bei den Energiekosten bis zu 50 Prozent sparen

Sparen kann nicht nur die Gemeinde, sparen kann jeder Bürger, wenn es um die Reduzierung des Verbrauchs und der Ausgaben für Öl, Gas oder Strom geht. Die Kosten für Heizung und Strom sind in den vergangenen Monaten stark gestiegen. Auch in den nächsten Jahren wird sich diese Preisspirale weiter fortsetzen, schätzen Experten. Wenn Sie demnächst ein Haus bauen oder in den eigenen vier Wänden die Heizung optimieren und die Energiekosten senken wollen, gibt es viele Möglichkeiten, zum Beispiel

- die Verbesserung der Wärmedämmung der Gebäudehülle
- die Erneuerung von veralteter Heiztechnik
- den Umstieg auf erneuerbare Energieträger (wie Biomasse und Solarenergie).

Kurdirektor Rudolf Weinberger hat den Schritt erst kürzlich gewagt und in seinem Wohnhaus eine Holzpelletsheizung einbauen lassen. „Ich würde es sofort wieder machen, weil es die Umwelt schont und weil es sich vor allem auch finanziell rentiert“, sagt Rudolf Weinberger. „Richtig sparen kann man aber schon durch die Änderung des persönlichen Nutzerverhaltens“, erklärt Martin Neun, Umweltberater beim Landratsamt Passau und Gemeinderat in Bad Füssing. Seine Erfahrungen: Bei identischen Gebäuden gibt es bis zu 100 Prozent Unterschiede im Verbrauch. Im optimalsten Fall lassen sich also die Ausgaben für Öl, Gas und Strom halbieren. Allein der Einsatz energiesparender Haushaltsgeräte, Lampen etc. im Strombereich hilft Familien dabei, Kosten zu senken. „Das Potenzial der Einsparungen wird oft völlig unterschätzt“, sagt Neun.

Der Staat fördert die Energieberatung, die energetische Gebäudesanierung und die Nutzung erneuerbarer Energien mit verbilligten Darlehen und Zuschüssen. Nutzen auch Sie die Möglichkeiten und lassen Sie sich ausführlich beraten:

**Landkreis Passau
Umweltberatung
Martin Neun
Telefon: 08 51 / 39 73 33
E-Mail: martin.neun@
landkreis-passau.de**